

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Evangelischer Wandersmann

Stiegler, Johannes

Freyburg i. Br., 1667

1. Vertuschung

[urn:nbn:de:bsz:31-131471](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131471)

Den/wie auß folgendem duhet/ dem ge-
meinen Vo:ck nicht fast bekandten stü-
cken abzunehmen.

I. Vertuschung.

Erstlich. Verschweigen Luth. Pre-
diger mit ihrer Zuhörer all zu grossen
schaden / daß sie weder das Ampt der
Schlüssel/ noch des Heyl. Abendmahls
gültig bedienen mögen / weil bey ihnen
weder Beruff noch Gewalt/ die Kir-
chen. Aempter zuverrichten / noch die
geistliche Weyhe einander zuertheilen:
Dann wann Luth. Prediger ein-
ander die Hand aufflegen/ gilt ihre Ge-
waltreichung mehr nicht/ als wann die
Wandergesellen einander zu Rittern
schlagen / ist auch kein vndercheid zw-
schen den Predigern vnd ihren Zuhö-
rern/ dann beyde mit Weib vnd Kind
schon vom Tauff her Priester seyn; Wir
Christen/ schreibe D. Luth. seynd alle
gebohrne Pfaffen / vnd haben vnser
Pfaff-

Pfaffthumb her erblich / durch vnser
 Geburt/ von Vatter vnd Mutter. (T.
 1. Jen. 415. bl.) In Erwegung dessen/
 vor Jahren ansehnliche Lutheraner/
 von keinem Luthersche Prediger das
 Abendmahl genommen/der nicht zuvor
 ein Catholischer Priester gewesen/ vnd
 hetten sie auch noch so weit nach solchem
 müssen vber Geld lauffen/ wol wissend/
 daß im Pabstthumb der wahre Prie-
 sterliche Gewalt/ welchem das ärgerli-
 che Leben des Priesters nichts beneh-
 me. Diser / sagten solche/ ist ein rechte
 gewöhneter Pfaff/der kan das Sacra-
 ment rechte weihen.

Wandersman hat auß dem Mund
 eines in Churfürstl. Hauptstatt Dres-
 den auffgezogenen Luthersche Prediger
 zum öfftern/ in bensein ehrlicher Leuch/
 gehört/er hab in zwölf Jahren das A-
 bendmal niemal genossen/wol wissend/
 daß er auß mangel Priesterlichen Ge-
 walts / nichts / als Brod vnnnd Wein
 auß-

auftheile / vnd sich gröblich wider das
achte Gebott Gottes versündige / in
dem er sage/ Nembt hin/ das ist der Leib
deß Herrn/ diser hat zeitlichem Wohl-
stand deß Leibs/ der Seelen Heyl vorge-
zogen/ Catholisch gelebt vnd gestorben:
Deßgleichen vil thun würden/wann sie
standmäßiger Vnderhalt nicht abhielt/
wann mancher wistte / sagt ein solcher
Herr/wie er Weib vnd Kindernehren
solt / würd er wol Catholisch: aber es
heißt/ graben kan ich nit/ zu bälsen schäm
ich mich/ich hab ein Weib genommen/
darumb kan ich nicht kōmen; oder (laut
Lüneburger Verteuschung) Ich hab
ein Weib genommen / die kan ich nicht
allein lassen.

2. Vertuschung.

Zum andern / Verschweigen Luth.
Pred. Daß ihre erste Glaubens stärk-
ungen (theils aar) außgerochen/theils
aller krafftlos worden; Mit dem Luther-
thumb